

Mehrnutzungshecken

Eva Erhart, Christophorus Ableidinger, Katharina Sandler, Lisa Doppelbauer, Wilfried Hartl

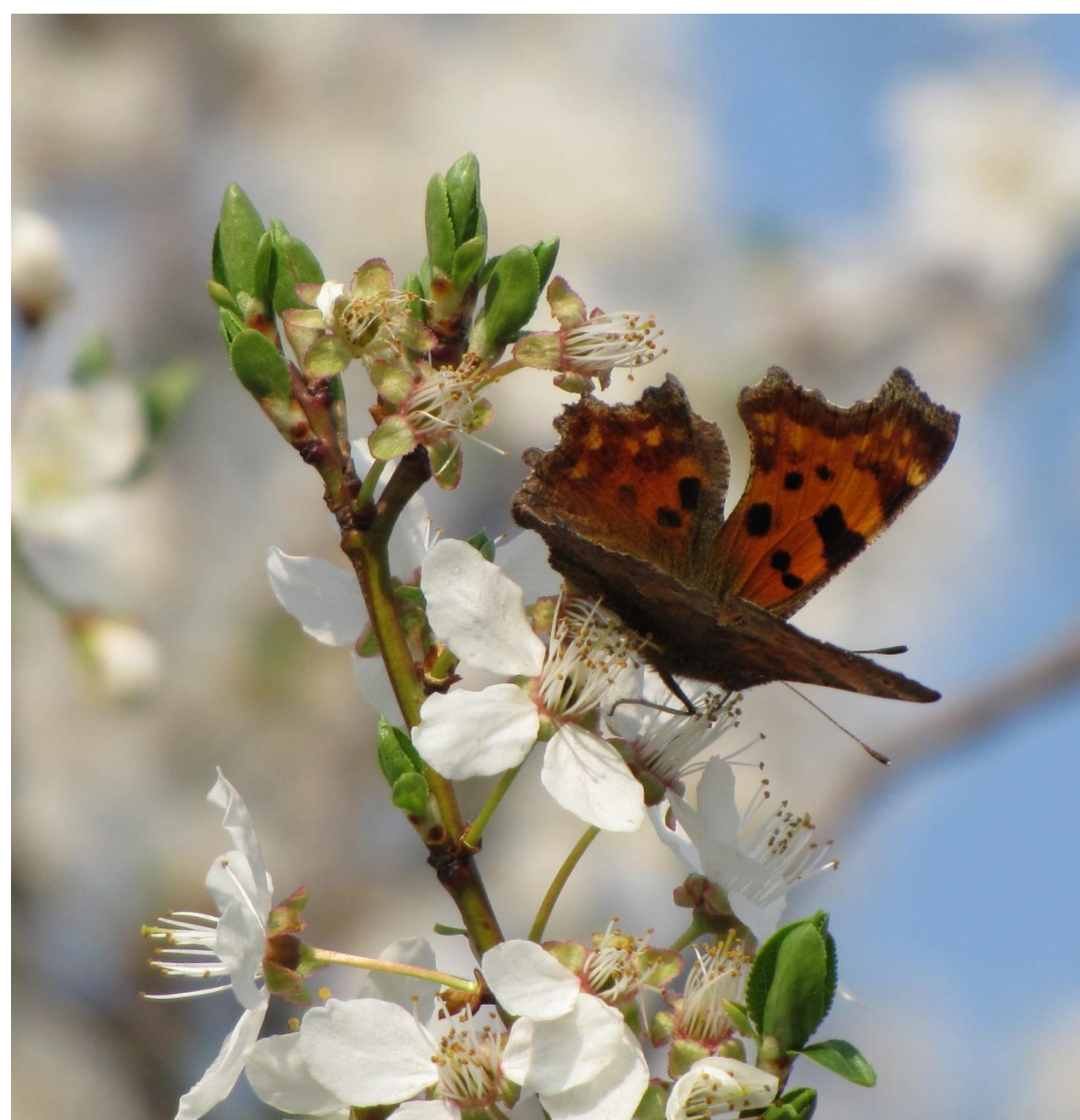
Nutzung

Mehrnutzungshecken bieten durch ihre Multifunktionalität Wertschöpfung über die normale Funktion von Windschutzhecken hinaus. Mehrnutzungshecken werden so angelegt, dass sie neben den positiven Windschutzwirkungen noch einen Zusatznutzen für den Betrieb bringen. Zusätzlich zu den üblichen Hecken-pflanzen enthalten sie vermehrt (Wild-) obst für Frischverkauf oder Veredlung zu Spezialitäten und Edelbränden, oder Nussbäume und -sträucher oder Färberpflanzen, Edelhölzer oder auch raschwachsende Gehölze oder Gräser, die zur Energieerzeugung genutzt werden können.

Die perfekte Mehrnutzungshecke ist maßgeschneidert auf die Bedürfnisse des Betriebes und die Interessen des Landwirts und der Landwirtin.

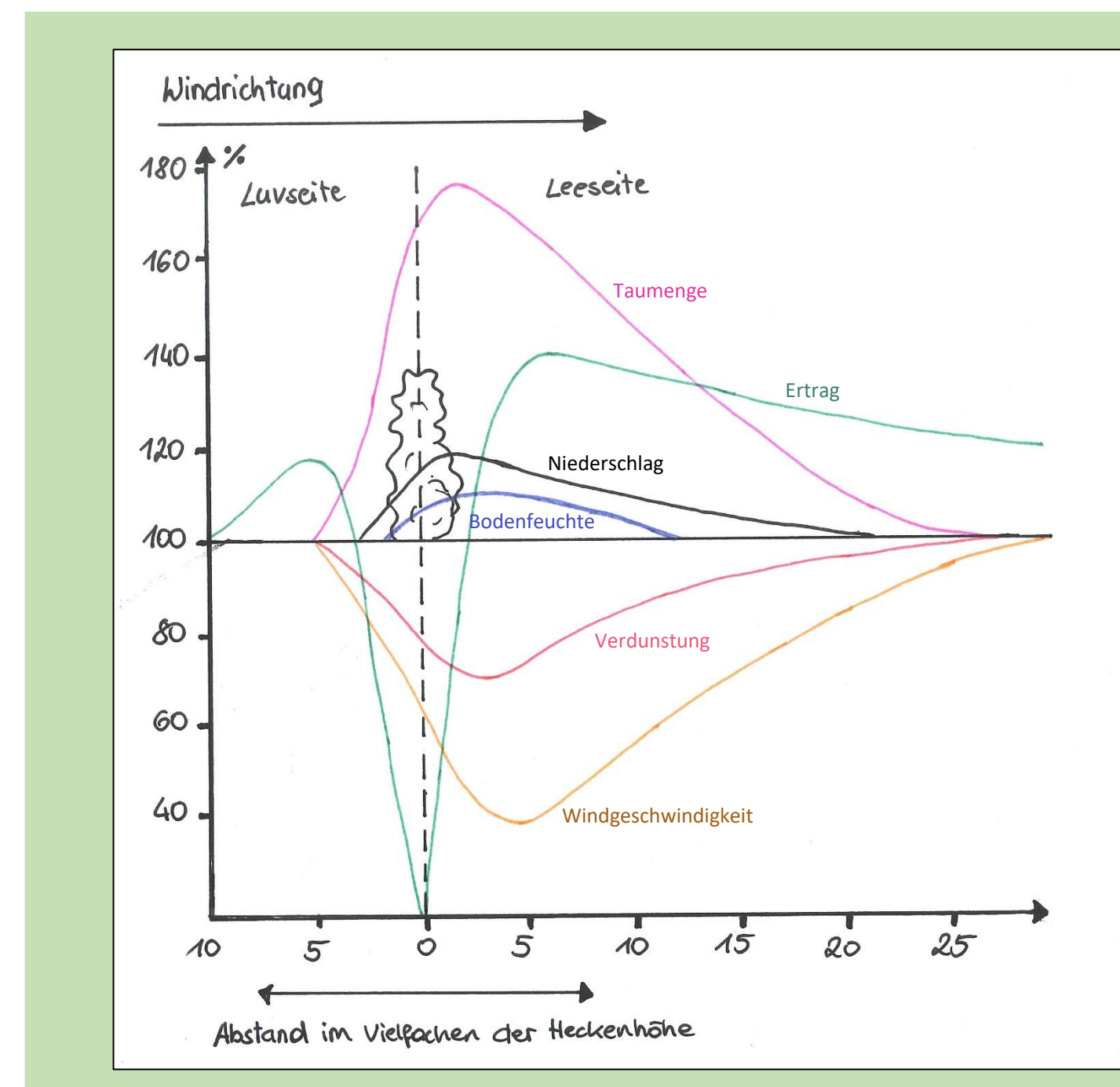


Nutzung des günstigen Kleinklimas in unmittelbarer Nähe der Hecke für die Produktion mediterraner Kräuter



Lebensraum

Hecken bieten Insekten, Vögeln und Säugetieren Nahrungsquelle, Versteck und Nistmöglichkeit und fördern dadurch Nützlinge. Die komplexen Lebensgemeinschaften, die in Hecken leben, fördern das biologische Gleichgewicht. Alle diese Faktoren wirken sich auch positiv auf den landwirtschaftlichen Ertrag der von Hecken geschützten Felder aus.



Windschutzwirkung und mikroklimatische Veränderungen im Nahbereich einer Hecke

Mikroklima

Hecken vermindern die Windgeschwindigkeit bis zu einer Entfernung vom 25-fachen der Heckenhöhe auf der windabgewandten Seite und bis zum 5-fachen auf der windzugewandten Seite. Sie schützen den Boden vor Winderosion und sorgen dafür, dass der fruchtbare Oberboden erhalten bleibt. Durch die Verringerung der Luftbewegung haben sie eine positive Wirkung auf das Kleinklima und die lokale Wasserbilanz, was im Hinblick auf den Klimawandel immer mehr an Bedeutung gewinnt.



Goldammer und Feldsperling



Weißbrustigel

Biodiversität

Hecken stellen mit ihrem Artenreichtum Vielfaltsinseln im 'Meer' der landwirtschaftlichen Nutzflächen dar. Gemessen an ihrer relativ geringen Fläche sind sie meist überdurchschnittlich artenreich und bieten nicht nur verschiedenste Lebensräume, vom krautigen Saum bis hin zu schattigen waldähnlichen Verhältnissen im Heckeninneren, sondern sie vernetzen auch bestehende Lebensräume in der Landschaft miteinander.

Fotos:
C. Ableidinger, F. Binder, E. Erhart,
D. Lehner, K. Zenz



Nierenzipfelfalter



Gelbbindige Furchenbiene

An Mehrnutzungshecken, die schon vor 18 Jahren nach diesem Konzept von Landwirt Franz Binder auf seinen eigenen Feldern angelegt worden waren, sowie an neu angelegten Mehrnutzungshecken werden in Forschungsprojekten von Bio Forschung Austria die Wirkungen auf den Ertrag, das Kleinklima und auf die Biodiversität anhand der ausgewählten Indikator-Insektengruppen Tagfalter, Wildbienen und Laufkäfer untersucht.



Wildbienenmonitoring

Kontakt und Information:
Dr. Eva Erhart
Bio Forschung Austria
Esslinger Hauptstraße, 1220 Wien
e.erhart@bioforschung.at; www.bioforschung.at